

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN STRASSBURG
SALZBURG, 1. OKTOBER 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 493]

Salzburg den 1 *octob*: 1778

Ich bin mit *Mr: Grimm* sehr übl zufrieden, daß er deine Abreise von Paris so gar
erstaunlich betrieben. Ich erhielt seinen Brief vom 11^{ten} den 29^{ten} Sept.: wo er eine
5 Nachricht giebt, daß du den 26 *Sept.:* par les Carosses de Strasbourg abreisen wirst, da
ich dir doch eine antwort geschrieben die den 3^{ten} *octb.:* erst einlauffen wird. er sagt
du werdest 10 täge auf der Reise seÿn und den 5 oder 6 *octob.* in Strasburg eintreffen; –
da ich nun nicht wissen konnte, ob mein Schreiben vom 17 *Sept.:* welches vor dem Tag
deiner Abreise, nämlich vor dem 26^{ten} schwerlich, ja vielleicht, eben diesen näm-
10 lichen Tag erst ein lauffen wird: in diesem aber die *adresse* an den h: Johann Georg
Scherz in Strasb.: beÿgeschlossen ist, wo du dich für den nötigen Beÿstand und für das
bis Augsp: nötige Geld zu melden hast; so war ich sehr besorgt und muste gleich be-
dacht seÿn mit der heutigen Post an dich zu schreiben, damit du versorgt wirst, und
nicht mit Unkosten sitzen bleiben und dich ohne Noth verzehren must. zum Glück
15 schrieb mir *M: grimm,* daß er dich an die Herrn Gebrüder Frank alda *adressiert* hätte.
da nun auch diese *Correspondenten* vom hiesigen Sigmund Hafnerischen Hause sind,
und dieses auch eines der ansehnlichsten Häuser in Strasburg ist, als konnte ich für
Deine Sicherheit nichts bessers thun, als augenblicklich an diese h: Gebrüder Frank
schreiben, und dein Schreiben einschließen, damit du dich beÿ h: Johan Georg Scherz
20 wegen dem Hafnerischen schon lange vorausgegangnen *Recommendatios* und *Cre-*
dits=schreiben melden kannst. So glaube ich aller Unordnung vorgebogen zu haben.
In dem Briefe den ich dir den 24^{ten} *Sept.:* schrieb, und der, wenn du den 26 abgereiset
bist, dich nicht mehr in Paris antrifft, dir aber vermuthlich wird nachgeschickt werden,
und wegen welchem, wenn du eher von Strasburg abreisen solltest, du eine *adresse*
25 zurück lassen must zum Exempl: Beÿ h: Franz Aloysi Mozart Buchbinder in Augsp:
abzugeben, oder auch im Kloster beÿm heil: kreuz, obwohl die erstere *adresse* an mei-
nen Bruder mir sicherer scheint, und welche *adressen* so wohl beÿ den h: Gebrüdern
Frank als beÿ h: Scherz muß gelassen werden: – In diesem meinem letzten Briefe nun
hab ich dir unter andern geschrieben, daß dein Gedanke nach Manheim zu reisen
30 ohnehin wegfällt, weil die *Mdss.:*^{le} Weber nicht nur wegen der den 4 *Novemb.:* in Mün-
chen aufzuführenden *opera Rosamund,* sondern darum schon längst in München seÿn
wird, oder schon itzt, da du dieses liesest da ist, weil sie graf *Seeau* mit 600 f gehalt
zum deutschen Theater *engagiert* hat und also dein Wunsch erfüllt ist und die webe-
rische *Familie* mit den 400 f des Vatters 1000 f jährlich hat. Es würde mir gar nicht
35 lieb seÿn, wenn du mir den Verdruß machtest meine Schulden durch eine närrische
Reise zu vermehren, ja es würde der dummste Streich seÿn; da du nach einem Auf-
enthalt in Augsp: beÿm heil. Kreutz ohnehin so späth nach München kommst, daß
alles längst von Manheim dort angelangt ist. dem vernehmen nach wird im *Carno-*

vale in München eine italiänische *opera* und zwar *Alceste* |: vermuthlich vom Gluk
 40 :| aufgeführt werden, ob es wahr ist, weis ich nicht, *Becke* hat mir noch nichts da-
 von geschrieben. – Nun komme ich auf deine Reise. Ich weis in der That nicht ob der
 Postwagen über Donauöschingen nach Augsp: gehet, oder über Stuttgard. *Mr. Grim*
 schreibt, über Stuttgard und h: *Bullinger* sagt es auch, und zwar als gewiß. da ich sehr
 zweifle, ob du in donauöschingen bey dem Fürst von Fürstenberg etwas gewinnen wür-
 45 dest, da seine *æconomie* eingeschränkt worden und er den *Sequester* hat, so könntest
 du freilich über Rastat, baden durlach oder Carlsruhe nach Stuttgard gehen. alle diese
 erst benannten Örter gehören itzt, so viel ich weis oder glaube, nur einem Herrn, da
 die Margrafen von Baden bis auf einen einzigen ausgestorben sind, der Lutherisch
 seyn wird und wo der gewisse Schmidbauer glaublich Capellmeister ist. an welchem
 50 dieser orte er aber *residiert*, ist mir unbekannt; sie sind aber alle von Strasburg nicht
 weit entfernt. von Stuttgard ist es nicht weit nach Dischingen, wo der Fürst Taxis seyn
 wird; welches, ob er da ist, oder nicht, am Stuttgarder Hofe bekannt seyn wird. Von
Dischingen könntest du nach Kaysersheim einem grossen und sehr ansehnlichen Pre-
 latenkloster fahren, und von da zum Bischof von Eychstätt, welcher ein graf *Strasoldo*
 55 ist, und welcher durch vorschueb unseres seel: Erzbischof *Schrattenbach* Fürst in Eych-
 stätt geworden ist, da der Erzbischof sich selbst zur Wahl nach Eychstätt verfielt hatte,
 der Eychstätter Fürst aber nachgehends zu Salz: war, da wir uns in Wienn befanden;
 und der Erzb: so böse war, daß wir nicht da waren.

dann geht es von Eychstätt nach Augspurg. der Umweg ist nicht groß, und wäre ich
 60 bey dir, so sollten mir die Reise *Spesen* |: wenigst :| gut bezahlt seyn; ja ich wollte
 noch vielleicht überschuß an Geld halben und die Reise sollte mich nichts kosten: al-
 lein, ob du zu so etwas aufgelegt bist, – das weis ich nicht: – daß aber weis ich, daß
 man seine Gedanken ganz bey dieser Sache, da mans unternimmt, alleine haben muß;
 daß man einen sichern Rosslöhner von einem Orte zum andern haben, und auch
 65 einen guten freund aller Ort haben muß um daß fuhrlohn zu behandln. – daß man
 genau die Entfernung der örter wissen muß, um bey diesen kurzen tägen nicht gefahr
 zu lauffen in die Nacht hineinfahren zu müssen; – daß man sich wegen sicherheit der
 Strassen erkundigen muß, da itzt wegen der Preusischen *desertion* viele Missiggänger
 im Röm: Reich herumschwermen werden, die sich aufs Rauben und stehlen legen, da
 70 dem König in Preussen viele 1000 Mann schon durchgegangen sind, und daß man
sich nicht länger an einem Ort aufhalte, als es höchst nothwendig ist, sonderheitlich,
 wenn die Sache vorbeÿ ist, oder – wenn man sieht, daß nichts zu thun ist. Ich weis
 auch nicht, ob – und was du von Musikalien bey dir hast. Es kommt vieles darauf
 an. wegen allem dem obigen werden dir die h: Gebrüder Frank, und h: Johann georg
 75 Scherz nähere Auskunfft zu geben, und zu rathen wissen. das Baden durlachische ist
 einmahl gewiß nicht weit von Strasburg. Stuttgard, oder auch Ludwigsburg, wo et-
 wa der Herzog von Württemberg seyn wird ist nahe am badischen. der Herzog ist ein
 bekannter erstaunlicher Liebhaber der Musik und hat eine grosse Musikschule von
jungen Leuten errichtet, die selbst der Kayser in Augenschein genommen hat, und die
 80 verdient gesehen zu werden. da sollst du alles Menschenmögliche Anwenden mit S:^f

Durchl: dem Herzog sprechen zu können. Die H.: Frank sollst du bitten dich dahin zu
recommandieren und auch h: Scherz. von Stuttgard ist es nicht weiter nach Dischingen
 zum Fürst Taxis als etwa 11 Meil, das wäre so weit als von Salzb: bis über Wasser-
burg hinaus. vom Studgarder Hof kannst du, vielleicht vom Herzog selbst, an den
 85 Fürst Taxis eine *recommandation* erhalten. Briefe muß man suchen. von Dischingen ist
 es eine Spazierfarth auf Kaysersheim und Eychstä[tt] Eychstätt sind nur 12 Stund auf
Augspurg. aber nur immer um sichere Rosslehner gesorgt, oder mit einem Postwagen,
 wo mehr leute sind. Ist in Strasburg durch ein *Concert* nichts zu machen, oder sonst
 nicht geschwind etwas zu verdienen, so trachte weiter und verzehre Geld und zeit
 90 nicht umsonst. h: Scherz soll dir so viel Geld geben, als er glaubt, daß du nothwendig
 hast, dann NB in Augspurg wirst du bey meinem Bruder schon Geld finden, da ihm
 schreiben werde. Solltest du nach Rastatt kommen, so soll dort ein alter Musikus seyn,
 der eine Pension hat, und des *Hautboisten*, den wir aufgenommen h: Feiners Vatter ist:
 Nun weis dir nichts mehr zu schreiben, als die Gefahr in welcher das Lodronische
 95 Hauß ist ihren Majoratherrn den Graf Sigmund |: Sigerl :| durch eine innerliche *in-*
flammation zu verlieren: heute hat man ihm die heil: *Sacramenta* gegeben. da man noch
 nicht weis ob es von seinem unordentlichen Erhitzungen und Lebensarth, oder von
 zwey Pferdstürzungen herkommt, so ist man zwischen furcht und Hofnung – aber
 immer in mehr furcht! ich hoffe von Strasburg berichtet zu werden, was Du für einen
 100 Weeg nimmst, um meine Anstalten darnach zu machen, wünsche dir eine glückl Reise
 um die ich, die Nannerl und h: Bullinger Gott bitten, und bin dein dich erwartender
 redlicher Vatter Mozart manu propria
 Ich und die Nannerl küssen dich Millionmahl.

105 [Adresse, Seite 4:]

À Monsieur
 Monsieur Wolfgang Amadé Mozart
 Maître de Musique

à
 110 Strasbourg